

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu außergefertigtes historisch-medicinisches Thier-Buch

Mercklin, Georg Abraham

Nürnberg, 1696

Das XIV. Capitel. Meyße

[urn:nbn:de:bsz:31-95217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95217)

warmen Wasser einzugeben / gleichfals wider verschiedene species der Bauch-Grimmen und des Darmgichts selbst / so ein dergestalt bewertes Mittel darwider seyn soll / dergleichen Feines konsten zu erdencken ; zumahlen wann man etliche Tage damit anhält.

Andere wollen / man soll einer Lerchen Herz lebendig auff des Patienten Hüfft binden / oder ihn dasselbige noch ganz warm und frisch essen lassen / wider eben jetztbemelde Zustände.

So wird auch der Lerchen frisches Blut / mit scharffen Essig oder warmen Wein geruncken / als eines von den allerkräftigsten Geneß-Mitteln / wider den Stein von Höfero in seinen Hercul. Med. auß eigener Erfahrung wie vergleichlich gerühmet.

Das XIV. Cap.

Meiße.

Andere schreiben Meiße oder Meiß und Meiß / heisset Lat. Parus, Parix, Parula und Fringillago.

(Gestalt.) Ist ein kleines Vögelsein / und insgemein etwan so groß / als ein Finck / mit weissen / schwarzen / gelben und blaulegeten Federn gezieret / und allezeit mit weissen Flecklein um die Augen bemercket / wie auch mit so krumpfen und scharffen Klauen versehen / daß es sich leicht im Fliegen anhängen / und den an einem Faden hangenden Nuß-Kern mit ihren Füßlein erhaschen / und zu sich ziehen kan.

(Ort.)

ch.

s wider
nen und
stalt be
rgleichen
nn man

en Berg
den/ oder
isch essen
e.

s Blur/
n getrun
n Genes
ro in fey
rung ude

reif und
Parula

ein / und
nck / mit
egten Fe
Flecklein
so frum
as es sich
an einem
n Fublein

(Ore.)

Faint handwritten text at the top of the page, possibly a title or description.



Faint handwritten text below the first illustration, possibly a label or note.



pag. 311.

Hauben, Kobel, oder Strauß, Meysie



p. 311.

Ash, Meysie



pag. 311.

p. 311.

pag. 311.

Hächstelke



p. 311.

Wald-Meise



118
118
118



119
119
119





pag. 310.

Wenſie



p. 311.

Kohl-Wenſie



J. L. Homig, sc. in Nürnberg.

pag. 311.

p. 311.



pag. 311.

Spiegel „Menſche



p. 311.

Blau „Menſche



in Nürnberg.

Spurkuckuck



Spurkuckuck



21
 (Or
 Orten
 berheit
 Erden /
 theils in
 legen.
 sie jähr
 (U
 nicht /
 dere A
 als da
 sen / di
 Schw
 Menf
 die H
 Schw
 oder
 fen / r
 ben u
 alles
 Män
 (E
 von g
 lein m
 wie to
 viel m
 nen i
 man
 Sind
 schwa
 sich d
 vorfo

(Ort.) Diese Vögelein befinden sich aller Orten fast der ganken Welt / leben aber insonderheit gern auff Bäumen / wenigstens auf der Erden / und machen auch ihre Nester mehrertheils in hohlen Bäumen / darein sie sehr viel Eyer legen. Allein in Engel- und Hol-Land kommen sie jährlich nur im Monat October.

(Unterschied.) Aristoteles erkennet mehr nicht / als 3. Geschlechter der Maysen; alle andere Authores aber zehlen derselben viel mehr / als da seyn die Kohl-Maysen / die Spiegel-Maysen / die Blau-Maysen / die Bienen-Maysen / die Schwarze Maysen die Berg-Maysen / die Neek-Maysen / die Aisch-Maysen / die Hunds-Maysen / die Hauben-Kabel- oder Strauß-Maysen / die Schwarz- oder Pfannenstiel-Maysen / die Wald- oder Tannen-Maysen / die Pitt- oder Mir-Maysen / und was sie für andere Namen mehr haben mögen / unter welchen Geschlechtern allen / alles an denen Weiblein bleicher ist als an denen Männlein.

(Natur und Eigenschafft.) Etliche werden von gemeinen Leuten bey uns in Vogel-Häuslein wege ihres Gesanges gehalten und ernehret / wie wohlten selbiges eben so annehmlich nicht / und vielmehr ein Geschrey / als ein Gesang zu nennen ist; lernen doch aber besser singen / wann man ihnen jezumeiten Anschlag zu fressen giebt. Sind sonsten nach Proportion ihres kleinen und schwachen Leibs fecht und kühn genug / wann sie sich defendiren sollen / und schnappen die ihnen vorkommende Bienen und Würmer behertzt

hinweg; freÿen auch wohl ohne Scheu die Mäu-
 se / wann ihnen nur die Haut zuvor abgezogen
 worden; unerachtet sie übrigens für thöricht ge-
 halten / und darumb leicht gefangen werden /
 indem sie gleich an die Vogelstelle kommen / von
 welcher der Vogler kurz zuvor hinweg gegan-
 gen; oder fliegen und hupffen unter stetem Ge-
 schrey so unbesonnen herum / daß sie leicht einfallen
 müssen. Für der Nacht-Eule fürchten sie sich heÿ-
 tig / und feinden dieselbe auf das allereufferste an.

(Kurz und Arzney-Gebrauch.) Wir pfle-
 gen zwar die Meÿsen auch ohne Bedencken zu essen/
 und lassen sich etliche Leute selbige gar wohl schme-
 cken / sie werden gleich gebraten oder gedämpffet
 und eingebeizet; dörfen doch aber zu etwas herr-
 lichen Mahlzeiten oder Gastereyen durchaus nit
 kommen; insonderheit dienen sie für diejenige /
 welche mit dem Nieren- oder Blasen-Stein/
 oder mit der Colic und Bauch-Schmerzen be-
 hafftet seyn / man beliebe sie gleich in der ob-
 bedeyteten massen in der Speiß zu genießen / oder
 zu Aschen zu verbrennen / und in Form eines
 Pulvers / als eine Arzney / einzunehmen.

Ob es wahr / daß die Meÿse eben so wohl /
 als der Vogel Icterus oder Galbulus / von dem
 jenigen / der mit der Gelbsucht behafftet ist / wann
 er dieses Vögelein immer ansiehet / die Kranck-
 heit in sich ziehet / un den Patientē davon befreÿet /
 stehet noch dahin / und kan eines so wenig als das
 ander durch die Erfahrung vergetwiffert wer-
 den / wann es gleich die Alten so fest
 geglaubet haben.